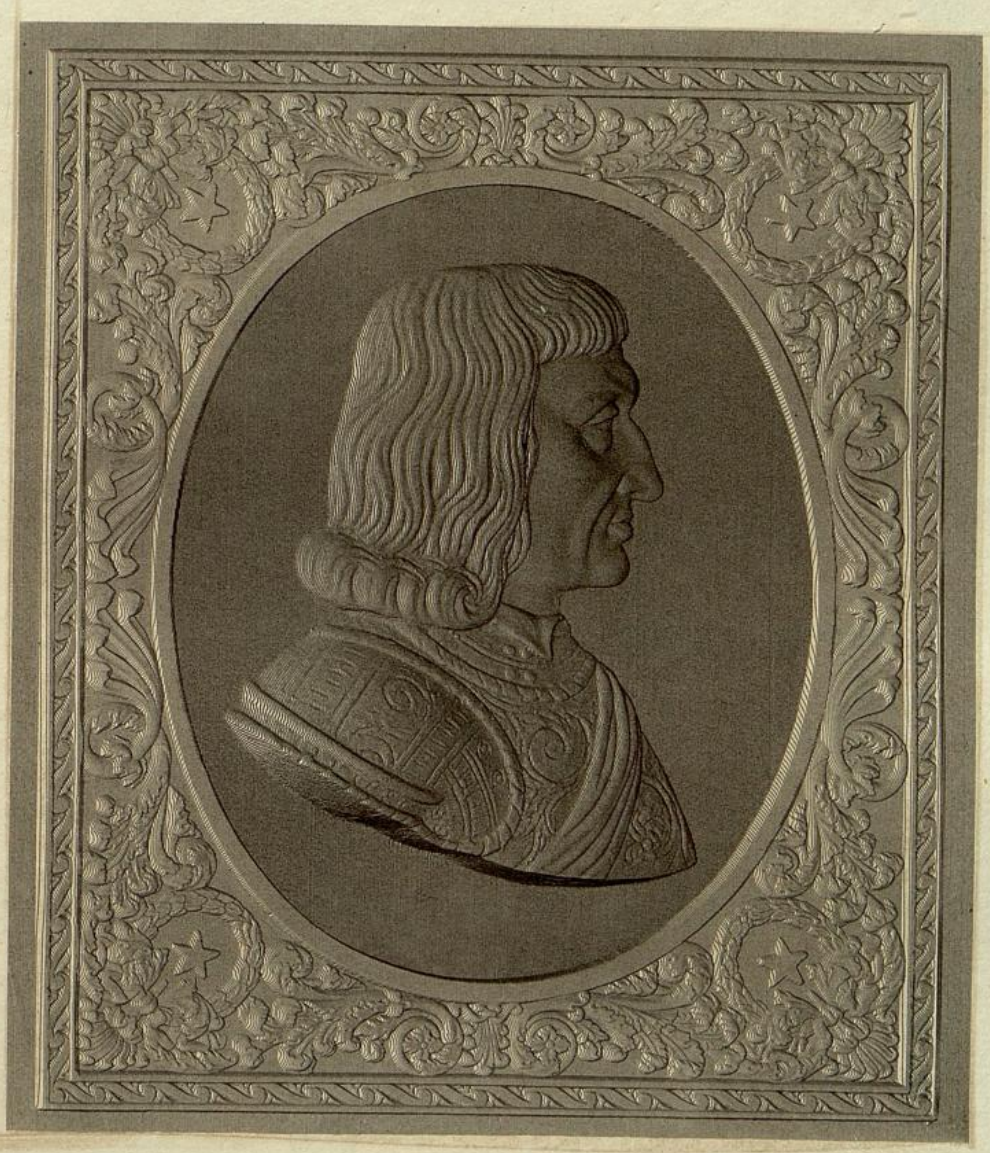
Rudolph I.,

römisch-deutscher Kaiser.

Dieser hocherhabene Stammherr des österreichisch-habsburgischen Hauses, ein Sohn des Grafen Albrecht IV. von Habsburg und Hedwigens, einer Tochter des Grafen Ulrich von Kyburg, wurde 1218 geboren. Schon 1236 folgte er seinem Pathen, Kaiser Friedrich II., nach Italien, und erhielt dort den Ritterschlag. Nach dem Tode seines Vaters 1248 gerieth er mit seinem mütterlichen Oheim, dem Grafen von Kyburg, in Fehde, wegen der Erbschaft; er glich sich jedoch bald wieder mit ihm aus, und erlangte sonach 1264, als Hartmann dahin schied, die Grafschaft Kyburg. Da er zur Fahne der Gibellinen getreten, zog er sich den Bann der Kirche zu, wesswegen er zur Sühnung mit derselben dann eine Kreuzfahrt, an der Seite Ottokars, Königs von Böhmen, wider die Ungläubigen in Preussen unternahm. Rudolph's Waffenruhm erscholl nun bald im ganzen deutschen Lande; aber auch seine Erfahrenheit in den Geschäften des Friedens wurde allgemein gerühmt. Man wählte ihn daher nicht selten zum Führer und Schirmvogt. Als Krieger und Mittler übte er an Allen gleiches Recht, und nicht selten wies er mit Kraft und Ernst den Uebermuth fehdelustiger Aebte und Bischöfe, in ihre heiligen Schranken zurück. Dabei aber beseelte ihn wahre Frömmigkeit. Er zeigte sich jederzeit freigebig, stiftete mehrere Klöster und stand den Unterdrückten redlich bei. Wem ist nicht das seltene Beispiel frommer Demuth bekannt, welches er an dem Priester gab, den er eines Tages auf der Jagd begegnete, als er den Leib des Herrn durch den hochangeschwollenen Wildbach zu einem Kranken trug? Solche rühmliche Eigenschaften, solche Tugenden bewogen die Fürsten, die zu Frankfurt beisammen sassen, ein Haupt zu wählen für das verwaiste Reich, sich für Rudolph auszusprechen. Rudolph von Habsburg belagerte eben Basel, als er von dem Erbmarschall Heinrich von Pappenheim Kunde bekam von seiner Wahl zum deutschen Oberhaupte. Ob dieser Botschaft staunte Rudolph mehr als Alle, die um ihn waren. Sogleich wurde alle Fehde aufgegeben; allgemeiner Landfriede ausgerufen und freudig eröffneten ihm die Baseler die Thore. Erschrocken rief ihr Bischof aus: „Lieber Gott, sitz' fest auf Deinem Throne, sonst erklimmt ihn Rudolph auch

noch." Schon am 28. October 1273 wurde Rudolph zu Aachen gekrönt. Die Feier des Krönungstages erhöhte er durch die Vermählung seiner Töchter, und befestigte dadurch die neue Herrschaft. Hedwig ward die Gemahlin Otto's, Markgrafen von Brandenburg; Herzog Albrecht von Sachsen führte Agnesen heim; Mathilden erhielt Ludwig der Strenge von der Pfalz. Seinen Erstgebornen Albrecht vermählte er mit Elisabeth, der Tochter seines treuen Freundes, Grafen Meinhard von Tirol und Görz. Auch in seiner hohen Würde blieb sich Rudolph immer gleich; ohne Stolz und Prunk, für Jedermann zugänglich und hülfreich mit Rath und That. Sein mit Freundlichkeit gepaarter Ernst flösste Allen Vertrauen ein. Seine Regierungsepoche gehört unter die glorreichste, die Deutschland je hatte. Der kleine Raum gestattet nicht, hier die zahlreichen Grossthaten dieses weisen und gerechten Fürsten einzeln aufzuführen. Es genüge demnach, zu erwähnen: wie er Friede stiftete im deutschen Lande und denselben fest bewahrte; indem er die Frevler an der allgemeinen Ruhe streng bestrafte; jeden Hader mit den Städten der helvetischen Eidgenossenschaft aufgab und so ihre Dankbarkeit sich erwarb; wie er sein und des Reiches übermüthige Feinde bezähmte; wie er, nach König Ottokars von Böhmen Fall, die treuen Dienste des Grafen Meinhard von Tirol durch dessen Erhebung zum Herzoge von Kärnthen belohnte; wie er der Stifter eines gewaltigen Hauses wurde, durch Erweiterung der Erbgüter in Helvetien und Verleihung Oesterreichs, der Steiermark, Windischen Mark und Krain an seine Söhne Albrecht und Rudolph 1282. Geliebt von seinem Volke und gefürchtet von seinen Feinden hatte Rudolph bereits 18 Jahre regiert, als er erkrankte und ihm seine Aerzte fünf Tage vorher, da er eben beim Bretspiele sass, den nahen Tod verkündeten. Heitern Muthes stand der fromme Fürst auf und sprach: „Nun denn nach Speyer in die Kaisergruft!" Auf dem Wege dahin, zu Germersheim, ein Städtchen, das er erbaut hatte, entschlief Rudolph am 15. Juli 1291, 73 Jahre alt, ins bessere Leben.



RUDOLPH VON HABSBURG

RÖMISCHER KAISER.

BIBLIOTHECA